

XIII. DIE GRUNDRISS- DISPOSITION.

Griechisch.

Den Hauptbestandtheil des griechischen Tempels — des Gotteshauses, bildet die Zella (Naos, der Wohnsitz der verehrten Gottheit, Figur 1293 bei *a*) — ein auf allen Seiten von Wänden geschlossener, im Grundriss rechteckig gehaltener Raum, der nach Osten zu durch eine Thüre mit der Vorhalle *b* (Pro-naos) in Verbindung steht. Der an der Westseite gebildete Raum (Postikum, Figur 1293 bei *c*) entspricht im Allgemeinen der Vorhalle, ist jedoch mit der Zella nicht verbunden. Wird diesem Antentempel (Tempel in antis) auf beiden Schmalseiten eine auf den Seiten offene Halle vorgestellt, dann heisst derselbe Amphiperostylos. Ist nur eine Schmalseite als offene Halle behandelt, so erhält man den Prostylos, und zieht sich eine Säulenstellung um eine der genannten Grundrissanlagen, dann werden diese Bauwerke Peripteral-Tempel genannt. Die in Figur 1294 dargestellte Grundrissform gibt sohin ein Amphiperostylos mit peripteraler Säulenhalle. Die Bezeichnungen in dieser Illustration lassen zur Genüge die Einrichtung eines grösseren Tempels ersehen.

Römisch.

Die Grundrissdisposition des römischen Tempels ist dem griechischen ähnlich, nur ist die Vorhalle von bedeutender Tiefe und nähert sich die gesammte Grundrissform mehr dem Quadrat als dem Rechteck (Figur 1295), sowie auch selbst Tempel von kreisförmiger Grundrissanlage vorkommen.

Die römische *Basilika* (Figur 1296), ein länglich viereckiger Hauptraum (das Mittelschiff), welcher von Säulenhallen (Seitenschiffe) umzogen war, diente dem Marktverkehr, und ist in Bauten späterer Zeit um desswillen von besonderer Wichtigkeit, weil aus ihr die altchristliche Basilika hervorgegangen sein soll.

Das römische *Theater*, mit halbkreisförmigem Zuschauerraum, der sich die im Grundriss rechteckig gehaltene Bühne anschloss und mit dieser einen kolossalen Raum bildete, der der Hauptsache nach offen blieb.

Noch ist der römischen *Villa* zu erwähnen, die in ein und zwei Etagen diverse Wohn- u. s. w. Räume um offene Höfe aufweist, und im Innern mit der grössten Farbenpracht geschmückt erscheint.

Altchristlich.

„Das Vorbild der ersten Kirchen ist die römische Gerichts- und Handelshalle, die Basilika, oder aber die im Gegensatz zu diesem öffentlichen Gebäude sogenannte Hausbasilika, der den grösseren römischen Palästen angefügte Versammlungssaal, in welchem die Gemeinden der christlichen Urzeit zur Uebung des Gottesdienstes zusammengekommen waren. Basilika (Haus des Königs) heisst daher das altchristliche Kirchengebäude. Es wird gebildet durch drei und fünf säulengeschiedene Hallen, *Schiffe* genannt, die seitlich niedrig, das mittlere Hauptschiff über sie emporgeführt und hoch oben beleuchtet — durch seitlich einfallendes Licht — das Ganze *Langhaus* genannt und für die Gemeinde bestimmt. Dem Langhaus legt sich einerseits für Aufzunehmende und Büsser die Vorhalle, andererseits als Raum der Priester